

XXXXXXXXXX

Bergli-Oberrieden, 9.9.1931.

K.L.
Lieber Herr Schmidt!

Sie haben nun unerhört lange auf meine Antwort und auf die
Rücksendung Ihrer Akten warten müssen. Ich gewärtige eigentlich mit
jeder Poste eine entrüstete Reklamation von Ihnen. Aber sehen Sie, der
Anselm musste nun fertig werden und ist nun auch fertig geworden und
bis dahin habe ich mich nun einfach grämlich auf mich selbst zurück-
ziehen müssen. Nunmehr sollen Sie mich der Menschheit wieder einiger-
massen zugewendet finden. - Sie werden inzwischen den Jahresbericht
der Geffrub auch empfangen haben: ich war doch reichlich entsetzt über
all den Kohl, der an jenem Tage geredet worden ist und den die Leute
nun mit der gleichen Schamlosigkeit auch noch drucken lassen. Was mich
betrifft, so bin ich zum ersten und letzten Mal auf dieser Bühne auf-
getreten. - Was soll ich zu Wobbermin sagen? Der Aufsatz ist so lang-
weilig und so ichbezogen wie Alles, was der Mann nun seit Jahren schre-
und immer wieder schreibt. Ich habe wirklich nichts dagegen, wenn er n
in derselben Nummer der Th Bl erscheinen wird. Der Brief von Schulze
hat mich interessiert. Vielleicht darf ich ihn in Bonn dann noch ein-
mal haben, um seinen Inhalt auf einige meiner Karten zu übertragen.
Von Hirsch habe ich so etwas Aehnliches, wie das was jetzt geschehen
erwartet. Er ist ein armer Kerl, dem in der Verwüstungszone, die er un

sich geschaffen hat und die er immer aufs neue wüst zu erhalten weiss,
kåum zu helfen ist. - Den Althaus, dem es bei der Sache sichtlich
nicht ganz wohl ist, wenn er es auch nicht Wort haben will, kann und
muss man auch fernerhin glimpflich behandeln. - Morgen reise ich nach
Bern, wo ich Bellevuestrasse 152, Wabern, zu erreichen bin. Ich komme
erst unmittelbar auf den Termin des Koblenzer Examens wieder nach
Bonn zurück, hoffe Sie dann aber rasch zu sehen oder mindestens zu
hören. - Loew schrieb mir, dass Klingemann sich nun auch von ihm zu-
rückgezogen hat, bezw. ihm geraten hat, auf der Habilitationsabsicht
nicht zu bestehen. Wir müssen dann mündlich darüber reden. Ich habe
jedenfalls die Absicht, Loew in den Koblenzer Tagen in Trarbach per-
sönlich aufzusuchen.

Mit herzlichem Gruss, auch an Ihr ganzes Haus,

Ihr